

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 52

Artikel: Welche Inlandmeldung würden Sie im nächsten Jahr am liebsten bringen?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-502042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

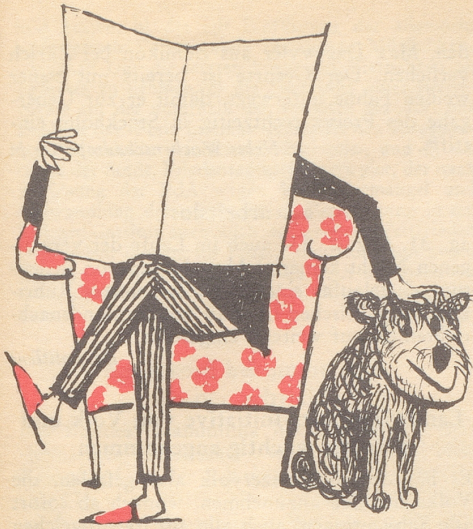
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Welche Inlandmeldung würden Sie im nächsten Jahr am liebsten bringen?

Redaktoren antworten dem Nebelspalter

Der Konjunkturregulierungsreaktor erfunden

Den Brüdern Wunderüberwunderli in Nienikofen ist die Konstruktion eines Konjunkturregulierungsreaktors (Abkürzung KORERE) gelungen. Der handliche Apparat funktioniert nach dem Lochkartenverfahren und registriert, ob die Konjunktur überhitzt sei (rotes Licht), ob sie am Zusammenbrechen sei (weißes Licht) oder ob sie normal sei (grünes Licht). Gleichzeitig gibt sie auf einem Papierband mit einem Zahlenkodex bekannt, was für Maßnahmen für jeden einzelnen Wirtschaftszweig in jedem der drei Fälle zu ergreifen sind. Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement hat sich zum versuchsweisen Ankauf des Reaktors entschlossen.

Dr. Peter Dürrenmatt, «Basler Nachrichten»

In einem Bächlein helle

Baden, 1. Sept. 1963. ag. Die Region Baden-Wettingen hat vor einem Monat ihre neue Gemeinschaftskläranlage oberhalb Turgi an der Limmat in Betrieb genommen. An dieser Kläranlage sind neben den großen Industrieunternehmen eine Siedlungsagglomeration von rund 40 000 Einwohnern angeschlossen. In der Entleerungsbucht der Kläranlage in die Limmat wurde eine Anzahl von Forellen ausgesetzt. Diese Edelfische blieben dort und erst nach am Leben. Dazu gesellten sich sämtliche ansässigen Limmatfische, die in ihrem Instinkt über die verschmutzte Epoche den Zug zu sauberem Wasser noch nicht verloren haben. Der erfolgreiche Forellentest läßt hoffen, daß selbst die gestaute Wettinger-Limmatkloake wieder zu einem Gewässer werden kann und die letzten Behörden ungeklärter Gemeinden den Mut bekommen, klarer zu sehen. Sauberes Wasser ist so oder so ein köstlich Gut.

Dr. Eugen Kaufmann, «Aargauer Volksblatt»

Die Weiße Fahne auf Crête-Longue

Am letzten Mittwoch konnte die kantonale Strafanstalt Crête-Longue die weiße Fahne hissen, da der letzte Insasse infolge guten Betragens vorzeitig entlassen werden konnte.

Dr. Peter von Roten, «Walliser Bote»

Arbeitszeitverkürzung auch für Journalisten

Bern. ag. Eine von Vertretern sämtlicher Zentralverbände aller schweizerischen Vereine beschickte Tagung hat einstimmig folgende Resolution gefaßt: «Um auch den Journalisten und Redaktoren eine Arbeitszeitverkürzung zu ermöglichen, werden alle Vereine aufgefordert, von Einladungen an die Presse abzusehen, wenn es sich nur um ordentliche Generalversammlungen, Besprechungen von Vereinsausflügen, Veteranentagungen, Jubiläen zur Feier eines weniger als hundertjährigen Bestehens, Abendunterhaltungen rein vergnüglichen Charakters, Non-stop-Programme mit bezahlten Kräften und Vorlesungen von Festreden handelt. In besonderen Fällen, wo der Öffentlichkeit wirklich etwas mitzuteilen ist, das auch noch jemand anderen interessiert als die Mitglieder des Vereins, soll in Zukunft ein Vereinsmitglied beauftragt werden, einen nicht mehr als zehn Zeilen umfassenden Bericht abzufassen und diesen den Zeitungsredaktionen zuzustellen. Sektionen, die sich dieser Anweisung nicht fügen, erhalten Startverbot oder werden aus dem Verband ausgeschlossen.»

Martel Gerteis, «Volksstimme»

Der Urnengang vom Sonntag

Bern, ag.
Die Stimmbeteiligung betrug 90 Prozent.

W. v. Greyerz, «Der Bund»

Eine Pressemaßnahme des Bundesrates

Bern, 31. Dez. ag. Im Sinne einer Beruhigungsmaßnahme in aufgeregter Zeit hat der Bundesrat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, es sei das Erscheinen sämtlicher schweizerischer Tages- und Wochenzeitungen (mit Ausnahme des Nebelspalters) in der Zeit zwischen 1. Januar 1963 und 31. Dezember 1963 versuchsweise einzustellen.

Um die dadurch bedingten Zwangsferien für Redaktoren und Mitarbeiter erträglich zu gestalten, übernimmt die Bundeskasse aus dem Fonds für Elementarschäden die Auszahlung der laufenden Saläre und Honorare.

W. Zimmermann, «Neue Zürcher Nachrichten»

Erfreuliches von der AHV

Um den gerechtfertigten Wünschen des Volkes Rechnung zu tragen, hat die Alters- und Hinterbliebenenversicherung (AHV) ihre Rentensätze so revidiert, daß die Parteien in einer Konferenz die Erklärung abgaben, sie verzichteten darauf, die eidgenössischen Wahlen ausschließlich mit neuen, unrealisierbaren Forderungen zu bestreiten.

Dr. Erwin Jaecle, «Die Tat»

Merkwürdige Entdeckung

In einer Ortschaft zwischen Jura und Alpen entdeckten heute Montag früh Spaziergänger einen Schweizer Bürger, der Zeichen völlig landes- und wesensfremden Verhaltens aufwies. Er erklärte den Entdeckern, daß er sich seines Lebens freue und – soweit er es zu beurteilen vermöge – glücklich sei. Er schimpfte weder über die gute Wirtschaftslage noch auf das

Wetter oder auf sich selber, sondern gab seine Erklärungen in völliger Ruhe ab. Seine Gesichtszüge zeigten keinerlei anomale Symptome; sie wirkten im Gegenteil in jeder Beziehung gesund.

Da es sich bei ihm um eine bisher unbekannte und eigenartige Spezies von Schweizer Bürger handeln dürfte, wurde er den zuständigen Behörden zugeführt und vorderhand unter Naturschutz gestellt.

U. Luder, «Solithurner Zeitung»

Der Nebelspalter hat auch einen Nachrichtensprecher der Schweizerischen Depeschagentur angefragt, welche Inlandmeldung er am liebsten am Landessender Beromünster bringen möchte. Hier die Antwort:

Kampf dem Straßentod

Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung gibt ihrer großen Freude Ausdruck, daß dank des neuen Straßenverkehrsgesetzes, auf dem ganzen Gebiet der Eidgenossenschaft seit 30 Tagen kein einziger Mensch tödlich verunfallt ist. Der Dank aller ergeht insbesondere an die rücksichtsvollen, loyalen, korrekten und stets beherrschten Motorfahrzeuglenker und nicht zuletzt an die wohlwollenden vorsichtigen Fußgänger. Die Versicherungsgesellschaften haben angesichts dieser Tatsache beschlossen, für jeden Tag, der keine Personenschäden bringt, einen Fonds zu öffnen, der für die Verkehrserziehung bestimmt ist.

Heinz Grimm



Eine sensationelle Erfindung im Bundeshaus

(Wi.-Tel.) Das Bundeshaus ist seit heute morgen in heller Aufregung. Sie hat ihren Grund in der Erfindung eines Beamten, die der Öffentlichkeit soeben vorgeführt worden ist. Es handelt sich bei der sensationellen Neuerung um den sogen. Eclairator.

Was ist ein Eclairator und wie funktioniert er? Das Wunderding sieht eher unscheinbar aus, ähnlich wie ein elektrischer Zähler. Sein Funktionieren ist demjenigen eines selbsttätigen Türöffners vergleichbar. Das Gerät wird beispielsweise beim Eingang zu Konferenzzimmern, Verwaltungsbüros und Vereinsräle montiert. Tritt eine Person in den Raum, so werden mit Hilfe einer Photozelle bestimmte Reflexe im Gerät ausgelöst, worauf ein farbiges Lichtlein aufblitzt. Ist dieses Signal rosarot, so gehört der Eintretende zur Gattung jener Subventionsjäger, die umso ungenierter Almosen fordern, je weniger sie diese nötig haben. Leuchtet ein grellgelbes Licht auf, so führt der Besucher eine Intrige im Spiel. Ein grünes Signal läßt auf einen raffinierten Steuerhinterzieher schließen, während das Gerät auf Lobbyisten violett reagiert.

Die Erfindung begegnete bei der Presse zunächst begreiflicher Skepsis. Als sich nämlich auf Befragen hin ein paar Journalisten für einen Versuch zur Verfügung stellten, verlief dieser negativ. Das Gerät zeigte überhaupt nichts an. Nach der Ueberzeugung des Erfinders ist aber damit gar nichts gegen den Eclairator ausgesagt, sondern höchstens einiges gegen jene Teilnehmer der öffentlichen Vorführung, die es ablehnten, sich dem Test zu unterziehen. Diese sind der Auffassung, das Gerät bedrohe schöne alte Bräuche unseres politischen Lebens. Wir persönlich teilen diese Einwendungen nicht, sondern bekennen uns als Befürworter der Erfindung und ihrer Erprobung in den Bundesbüros und in den Wandelgängen des Parlaments; denn es kann u.E. nichts schaden, wenn künftig denen im Bundeshaus jeweils rechtzeitig ein Lichtlein aufgeht

Dr. Hans Wili, «Ostschweiz»